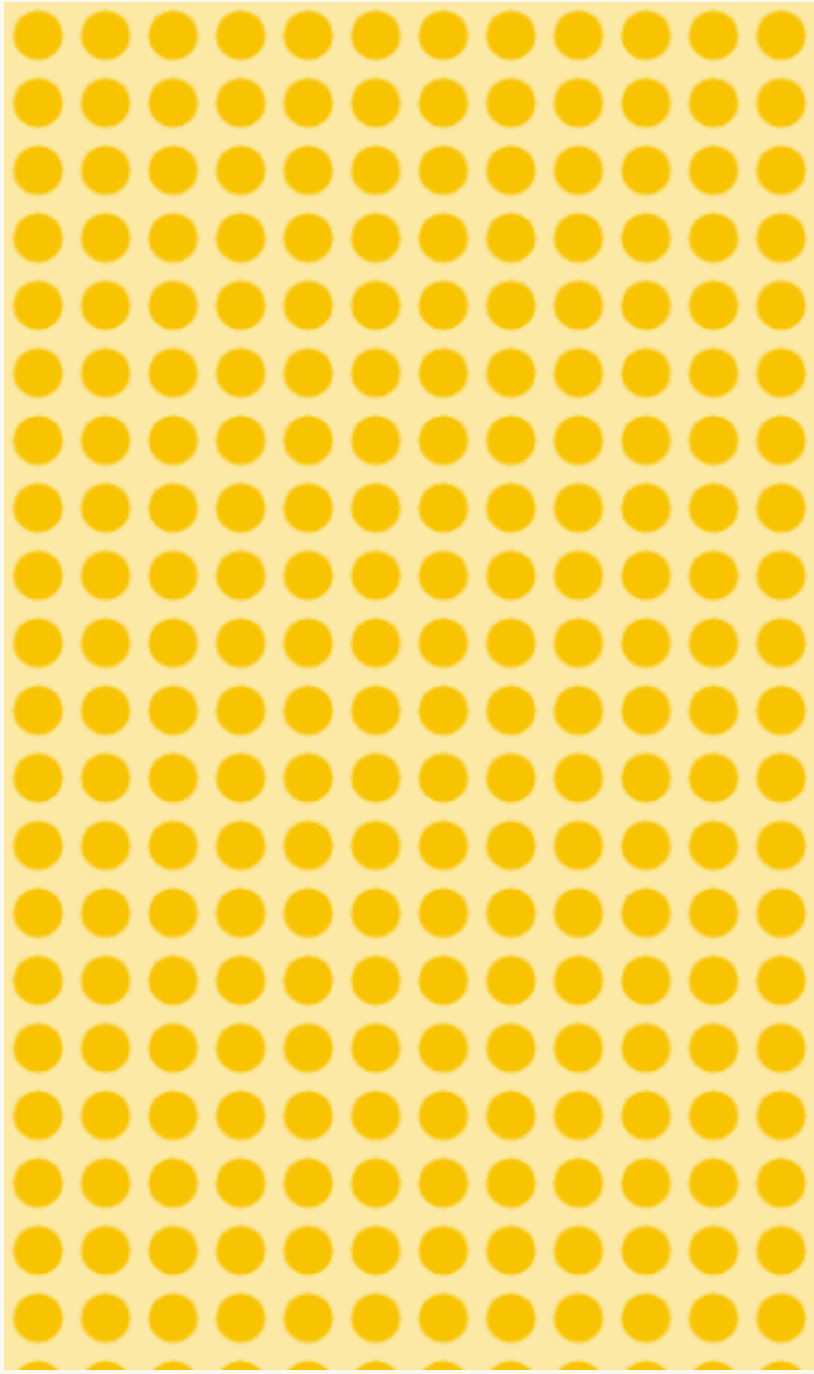
MONTESSORI SCHULE

MONTESSORI GRUND- UND OBERSCHULE
NEURUPPIN

Gemeinsam gegen Mobbing

Wie wir Mobbing vorbeugen, erkennen und handeln



Worum es uns geht

Alle Schülerinnen und Schüler sollen sich bei uns psychisch und sozial sicher fühlen. Dafür gibt es klare Zuständigkeiten und Abläufe.

Früh erkennen

Hinweise ernst nehmen und Beobachtungen festhalten.

Strukturiert eingreifen

Nach einem festen Handlungsleitfaden in sechs Schritten vorgehen.

Nachhaltig vorbeugen

Das soziale Miteinander im Schulalltag gezielt stärken.

WAS IST MOBBING?

Mobbing ist ein wiederholtes, gezieltes Verletzen oder Ausgrenzen einer Person über einen längeren Zeitraum – bei bestehendem Machtungleichgewicht.

verbal · körperlich · sozial · digital

UNSERE GRUNDHALTUNG

Null-Toleranz gegenüber Mobbing.

Schutz zuerst

Der Schutz des betroffenen Kindes hat Priorität.

Lösungsorientiert

Wir handeln pädagogisch und suchen tragfähige Lösungen.

Vertraulich und transparent

Wir gehen sensibel mit Informationen um und erklären unser Vorgehen.

Verbindlich

Zuständigkeiten sind klar geregelt.

So beugen wir vor

Soziale Projekte

Gemeinsam Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft erleben.

Klassenregeln und Klassenrat

Regeln für ein faires Miteinander, gemeinsam besprochen.

Empathie, Vielfalt, Medien

Projekte zu Empathie, Vielfalt und Medienkompetenz.

Vertrauenspersonen

An Grund- und Oberschule allen Kindern bekannt.

Offene Angebote

Niedrigschwellig, z. B. durch die Schulsozialarbeit.

Wer was übernimmt

Schulsozial-arbeit

Koordination
Gespräche
Intervention
Dokumentation

Lehrkräfte

Beobachtung
Gespräche
Meldung
Unterstützung im Schulalltag

Schulleitung

Rückhalt
Eskalation
rechtlicher Rahmen

Eltern

Kooperation
Unterstützung

Mögliche Anzeichen

- Rückzug, Schulangst, häufige Krankmeldungen
- Leistungsabfall
- Soziale Isolation
- Körperliche Symptome
- Hinweise von Mitschüler*innen oder Eltern

Jede Meldung wird ernst genommen.

Wir schätzen zuerst ein, ob ein Konflikt oder Mobbing vorliegt, und halten unsere Beobachtungen fest.

Unser Vorgehen in sechs Schritten

1 Wahrnehmen

Meldung ernst nehmen, erste Einschätzung, Beobachtungen dokumentieren.

2 Gespräch

Mit dem betroffenen Kind: Schutz, Entlastung, Vertrauen.

3 Entscheiden

Schutzbedarf klären, Begleitung und ggf. sofortige Schutzmaßnahmen.

4 Intervention

Gespräche mit den Beteiligten: Verantwortung übernehmen, Lösungen finden.

5 Elternarbeit

Eltern zeitnah, sachlich und ohne Bloßstellung einbeziehen.

6 Evaluation

Ca. 4–6 Wochen begleiten, nachfragen und Maßnahmen anpassen.

SIE HABEN EINEN VERDACHT?

Sprechen Sie uns an.

Klassenlehrkraft

Schulsozialarbeit

Schulleitung

Alle Gespräche werden dokumentiert und sicher abgelegt. Einsehen können sie nur die Personen, die sie für die Begleitung brauchen.